

# Stiftung SON bundesweit für die Natur aktiv

## „Tiere kennen auch keine Grenzen

Die Aktivitäten der Meller Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) erstrecken sich längst über Melle und die Region hinaus: „Wir sind deutschlandweit unterwegs“, erklärte Vorstandsmitglied Volker Tiemeyer jetzt in seiner Jahresbilanz.

Von Christoph Franken

**MELLE.** Die Geschäfte der Stiftung werden von einem dreiköpfigen Vorstand ehrenamtlich geführt. Ihm gehören an: Falko Drews, Florian Seifert und Volker Tiemeyer.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit besteht in der Umsetzung eigener Projekte in Melle und im Osnabrücker Land. Die Stiftung betreut dazu 270 Hektar Flächen, die sie gekauft oder angepachtet hat. Möglich ist das nur mit der Hilfe von Unterstützern, wie Tiemeyer erklärte. Denn die SON verfüge über keine Mitglieder. Um 2008 habe sich jedoch ein „Freundeskreis der SON“ etabliert, dem inzwischen 208 Männer und Frauen angehören.

Der Sprecher nannte zahlreiche Projekte und begann in Melle. Unter dem Motto „Hilfe für Kiebitz und Co“ hat die SON erste Parzellen in den Else-Auen erworben. Als Ergebnis einer mit verschiedenen Partnern vereinbarten Kooperation stehen aktuell etwa 18 Hektar für das Projekt zur Verfügung. Deren Management liegt in den Händen der Stiftung. „Mittlerweile ist der Kiebitz als Brutvogel wieder zurückgekehrt, und weitere im Bestand bedrohte Vogelarten haben ein neues Zuhause in den Stauwiesen gefunden“, freute sich Tiemeyer auch im Namen der Kooperationspartner.

Ein weiteres wichtiges Thema fasste er unter „Vögel gucken - Vögel schützen“ zusammen. Die Ergebnisse von Beobachtungen und Zählungen helfe, Projekte gezielter anzugehen und Entwicklungen abzulesen. „Wussten Sie, dass es 2009 in Melle mehr „Vogelhaushalte“ (55 000) als Einwohner (48 000) gab? Und dass 2014 tatsächlich nur noch 67 Kiebitz-Paare in Melle gebrütet haben?“ Das wüssten die SON-Mitstreiter nur, weil begeisterte „Vogelgucker“ einfach mitmachen.

Mit dem Klimawald bei Buer werde praktischer Klimaschutz mit Umweltbildung verbunden. Mit dem „Uhlenberger Moor“ mit seiner von Äckern und Wiesen geprägten offenen Feldflur hätten Anlieger, Landwirte und die SON zudem einen neuen Lebensraum für typische Tiere und Pflanzen der halb offenen Agrarlandschaft erschlossen.

Im Wald-Naturpark „Kellenberg“ sorgt nach Tiemeyers Worten eine Vielzahl von Partnern wie Geld- oder Ideengeber, Förster oder Jäger sowie Kirchen und Behörden dafür, dass naturraumtypischen Vögeln wie Schwarz- und Grünspecht, Uhu und Kolkrabe sowie Waldlaubsänger und Trauerschnäpper ein Lebensraum geboten werde. „Wir koordinieren und sorgen dafür, dass die Maßnahmen fachlich sinnvoll sind und gut aufeinander abgestimmt werden.“

Ähnliche Dynamik-Inseln werden auf 30 Flächen mit insgesamt 246 Hektar im Landkreis Osnabrück gestaltet. Dabei arbeiten die Bundesumweltstiftung, die Schweizer Bristol-Stiftung und die SON Hand in Hand.

### Riesiges Naturparadies

„Es macht keinen Sinn, sich an Grenzen von Bundesländern zu orientieren, das tun Vögel und andere Tiere ja auch nicht“, leitete der Vorstandssprecher auf die bundesweiten Aktivitäten der Stiftung über. So unterstützt sie beispielsweise die dauerhafte Sicherung des riesigen „Naturparadieses Grünhaus“, ein ehemaliges Tagebaugelände im Süden Brandenburgs. Auch ein grenzüberschreitendes Forschungs- und Artenschutzprojekt für die bedrohten Raufußhühner im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Tschechien wird durch ausgewählte Maßnahmen aufgewertet und vernetzt. In Schleswig-Holstein unterstützt die SON zudem Managementpläne für insgesamt 6400 Hektar Grünland im europäischen Vogelenschutzgebiet der Eider-Tree-nee-Sorge-Niederung.

Volker Tiemeyer freut sich über Mitstreiter. „Wir suchen Leute für die Praxis, für die Theorie und das Portemonnaie.“

**Kontakt:** kontakt@son-net.de oder Telefon 0 54 22/9 28 93 28.

### KOMMENTAR

## Win-win-Strategie

Die Entwicklung der Stiftung SON von 2001 bis heute ist eine Erfolgsgeschichte: Als reiner Lokalmatador gestartet, ist die SON mittlerweile in zahlreiche Projekte im Grönegau, im Osnabrücker Land und im Bundesgebiet eingebunden. Diese steile Karriere für Flora und Fauna verdankt die Meller Stiftung im Wesentlichen drei Punkten: einem extrem engagierten und kompetenten dreiköpfigen Vorstandsteam, aktiven Mitstreitern und Unterstützern sowie dem durchgängigen Konzept, Partner einzubinden.

Dabei handelt es sich häufig um Partner, die mit



Von  
Christoph  
Franken

vorurteilsbehaftetem ersten Blick nicht den Zielen von Natur- und Tierschutz zuzuordnen sind, beispielsweise Landwirte und Jäger. Aber gerade diese kooperative Zusammenarbeit ist ein unschätzbare Verdienst der SON. Umgekehrt erhalten Partner so die Chance, ihr Image über professionell gemanagte Projekte zu verbessern. Eine Win-win-Strategie also nicht nur für die Natur.

c.franken@noz.de